Museum für Uhren und mechanische Musikinstrumente in Oberhofen

Autor(en): **Baumberger, Moritz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): **271 (1998)**

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-656439

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MORITZ BAUMBERGER

Museum für Uhren und mechanische Musikinstrumente in Oberhofen

«MUMM» heisst Museum für Uhren und mechanische Musikinstrumente. Es wurde im Frühling 1995 im historischen Haupthaus des Wichterheergutes in Oberhofen am Thunersee eröffnet und ist jeweils von Mitte Mai bis Ende Oktober geöffnet (Dienstag bis Samstag von 10 bis 12 und von 14 bis 17 Uhr, an Sonn- und Feiertagen durchgehend von 10 bis 17 Uhr, montags geschlossen). Der Besuch ist auf Vereinbarung auch ausserhalb der normalen Öffnungszeiten möglich, Telefon 033/243 43 77. Busstation und Parkhaus befinden sich in unmittelbarer Nähe, die Schiffländten Oberhofen und Längenschachen in weniger als 10 Minuten Entfernung.

Träger des Museums ist eine von der 800 Mitglieder zählenden Vereinigung Freunde der Uhren- und Orgelsammlung Oberhofen gegründete Stiftung. Dank der Gratisarbeit von 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kann es seine Rechnung ohne wesentliche öffentliche Hilfe ausgleichen.

In den beiden ersten Saisons wurden je rund 10000 zufriedene Besucherinnen und Besucher durch die Ausstellung geführt. Die Führungen zeigen anhand von Ausstellungsgegenständen interessante Aspekte der Entwicklung unseres Zeitbegriffs und der Regeltechnik, die unser ganzes modernes Leben bestimmt. Vor allem aber erfreut die überraschende Vielfalt schöner Gestaltung der Zeitmesser und der gespielten mechanischen Musikinstrumente.

Gezeigt werden drei Sammlungen und verschiedene Leihgaben. Jedes Jahr wird ein Teil der Ausstellungsfläche für eine aktuelle Sonderausstellung benützt.

Hans-Peter Hertig aus Oberhofen hat während 50 Jahren gegen 2000 Uhren gesammelt, dazu antikes Uhrmacherwerkzeug und eine grosse Fachbibliothek. Da finden sich von gotischen Eisenuhren bis zu modernen elektrischen Zeitmessern grosse und kleine technische Wunderwerke aller Art, aber auch Elementaruhren wie Sonnen- und Kerzenuhren und eine Mittagskanone, einfache Holzräderuhren und prunkvolle Pendulen, Hunderte von Taschenuhren und kunstvolle Uhrketten. In einer antiken Uhrmacherwerkstatt kann man sich ein Bild machen über die Arbeit der alten Meister oder am Beispiel einer mo-

Tabakschnupfendes Paar
Musikautomat von Phalibois, Paris um 1850, Sammlung Matter

Vogeldose, um 1888, Siegel mit Musikwerk

dernen Wasseruhr den menschlichen Erfindergeist bewundern.

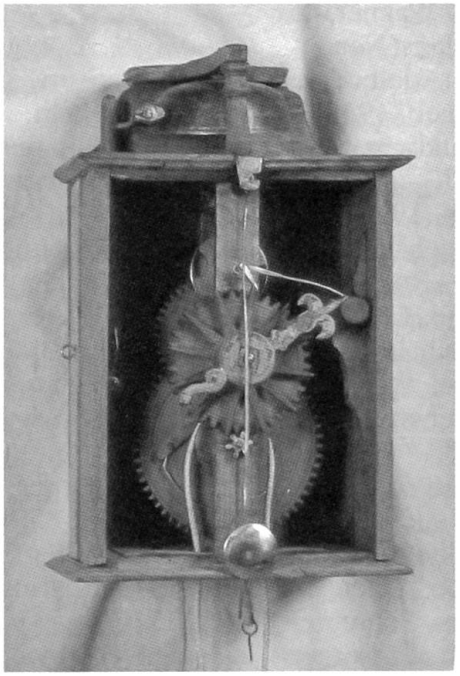
Kurt Matter aus Thun hat in den letzten 25 Jahren gegen 200 mechanische Musikinstrumente gesammelt. Da gibt es wunderschöne Drehorgeln aus dem letzten Jahrhundert, vielerlei Musikdosen, Plattenspieldosen, Karussellorgeln, Orchestrione, Musikautomaten, Musikuhren und Raritäten mit Musik. Ihr Klang rührt uns unmittelbar an, erfreut uns, weckt Vorstellungen vergangener Zeiten. Die technische Entwicklung, die mit ihnen dokumentiert wird, hat unser Berufs- und Alltagsleben tiefgreifend verändert.

Die stiftungseigene Sammlung wächst jährlich durch Geschenke beglückter Besucherinnen und Besucher und durch Käufe der Vereinigung.

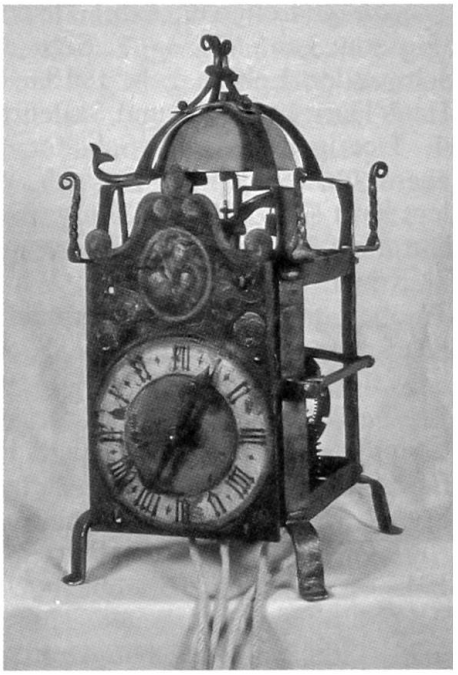
Bereichert werden die drei Sammlungen durch vielerlei Leihgaben von weiteren Sammlern, die uns ihre Kostbarkeiten für längere Zeit oder auch nur für eine Saison gratis zur Verfügung stellen.

Das «Wichterheer» ist ein Rebgut aus dem 13./14. Jahrhundert. Das neben dem Schlosspark am See gelegene herrschaftliche Haupthaus wurde um 1520 gebaut und in den letzten Jahren mit hohen Kosten restauriert. Es beherbergt im 1. und 2. Stock die grossartige Kunstsammlung der Stiftung Im Obersteg, im Erd- und im Kellergeschoss das MUMM.

Die recht unterschiedlichen Räume (Gartensalons im Empire-Stil, ehemalige Betriebsräume mit Bohlen- und Fachwerkwänden, grosser Fass- und Gemüsekeller mit Kopfsteinpflästerung) haben es den geschickten Museumsgestaltern ermöglicht, das Ausstellungsgut in erstaunlich gut passender Umgebung auszustellen. So ist hier ein Museum entstanden, das Auge und Ohr, Seele und Geist erfreut und eine Reise lohnt.



Holzräderuhr von Christen Hertig, «Zytmacher bey Thun», um 1720 Sammlung Hertig



Gotische Eisenuhr mit Waagunruhe, um 1500
Sammlung MUMM